

Komitee Pro Leitungsnetzinitiative

Postfach 384

2501 Biel

PRESSEKONFERENZ

Rechtsform des „neuen ESB“



Marc Arnold, Stadtrat

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident

Werte Damen und Herren

Für das Initiativkomitee ist klar: Die Absicht der Behörden den Energie Service Biel (ESB) aus der Stadtverwaltung auszugliedern, in welcher Rechtsform auch immer, ist an unseren Initiativen mit gesamthaft über 10'000 Unterschriften, gescheitert.

Das ist nicht nur ein Sieg der Vernunft, sondern auch ein Gewinn der gelebten Demokratie, was dem Stadtpräsidenten sicher auch nicht gleichgültig sein kann.

Es ist unbestritten, dass die Diskussion mit dem gemeinderätlichen Steuerungsausschuss, wo die Juristen dominiert haben, sehr harzig verlaufen sind. Einfacher sind die Verhandlungen auch nicht geworden, wenn der Stadtpräsident immer wieder auf seinen Stadtratsauftrag verwiesen hat. So sind Unterbrüche in den Verhandlungen vorprogrammiert gewesen, welche das Komitee immer wieder benutzt hat, die Problematik zu konkretisieren, um so aus der eher schwammigen Diskussion herauszukommen. Schlussendlich ist auch der Versuch gescheitert, uns die vom Stadtrat am 29. April 1999 abgelehnte selbständige Anstalt zu verkaufen. Das haben wir abgelehnt, was die Behörden dann veranlasst hat, uns als Verweigerer gegen aussen zu brandmarken. Im Nachhinein gesagt: „Nicht die Art des feinen Mannes“. Den Versuch das Rad wieder rückwärts zu drehen haben wir abgelehnt – ja ablehnen müssen – weil es in unserem Initiativtext schwarz auf weiss steht, dass die Leitungsnetze weder in eine Aktiengesellschaft noch in eine andere Rechtsform überführt werden dürfen.

Die Öffentlichkeit und die Unterzeichner der Initiativen dürfen zur Kenntnis nehmen, dass das Vertrauen das den Initiativen entgegengebracht wurde, nicht missbraucht wurde, und dass es sich lohnt, linke Initiativen, die dem Service Public verpflichtet sind, zu unterstützen.

Nun zum Reglement

Nach unserer Auffassung gehört ein Reglement nicht an den Anfang, sondern an das Ende eines Denkprozesses, wenn man nicht will, dass die darauffolgenden Verordnungen in der Luft hängen und der „neue ESB“ in ein paar Jahren wieder als Ausgliederungskandidat gehandelt wird.

Wir haben da um aus der Sackgasse herauszukommen nicht unsere Meinung geändert, aber dem Reglement auch keine weiteren Steine in den Weg gelegt, das um so mehr, als der Steuerungsausschuss unseren Begehren mehr oder weniger entgegengekommen ist.

Das wäre:

1. Der Gemeinderat hat die Ziffern 1 bis 6 sowie 10 der Motion des Initiativkomitees erfüllt. Hinweis: Die Motion liegt der Pressemappe bei.
2. Die Grundsätze für den „neuen ESB“ sind vom Projektausschuss übernommen und im Reglement z.B. in einer Präambel verankert worden.
3. Für den Unterhalt und Betreuung der Anlagen ist das ESB-Personal weiterhin zuständig (siehe Forderung aus der zweiten Gemeindeinitiative). Jedes Outsourcing ist somit ausgeschlossen.
4. Der Gemeinderat hat begriffen, dass flexiblere Strukturen und erweiterte Kompetenzen des Gemeinderates und der ESB-Direktion, eine Kontrolle durch das Parlament nicht ausschliessen, sondern sogar bedingen. Dementsprechend ist Artikel 8 vom Reglementsentwurf angepasst worden, usw., usw.

Die abschliessende Kompetenz bezüglich dem Reglement liegt wie immer beim Stadtrat, Nachbesserungen sind möglich, dass Gegenteil gibt Probleme. Wobei man sich allerdings bewusst sein muss, dass die entscheidenden Weichenstellungen auf dem Verordnungsweg vom Gemeinderat getroffen werden.

Persönlich hoffe ich, dass ich vom zuständigen Juristen auf meine Fragen, welche ich in den Verhandlungen gestellt habe, noch Antworten erhalte.

Für das Initiativkomitee

sig. **Marc Arnold**, **Präsident**